

Kostbare Grafiken für die Kunsthalle

Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel beschenkt Kupferstichkabinett

Volksdorf (an). Emil Maetzel war ein herausragender Vertreter der Hamburger Kunstszene. Der 1877 geborene Maler, Architekt und Stadtplaner baute in den 1920er Jahren für sich und seine Familie ein Haus in der Volksdorfer Straße Langenwiesen, wo er bis zu seinem Lebensende 1955 wohnte. Aus Anlass seines 135. Geburtstages machte der Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel der Hamburger Kunsthalle jetzt ein großzügiges Geschenk und überreichte dem Leiter des Kupferstichkabinetts zwei frühe Druckgrafiken des Künstlers. 4.8.2012

Erste Erfolge feierten die Expressionisten in Dresden und Berlin; den neuen Tendenzen dieser revolutionären Avantgarde konnte sich auch der damalige Direktor der Hamburger Kunsthalle, Gustav Pauli, nicht verschließen und richtete 1920 einen Expressionisten-Saal ein. Zu den von ihm geförderten Hamburger Künstlern gehörten auch Emil Maetzel und dessen Frau Dorothea Maetzel-Johannsen. Doch um die neuartige Stilrichtung stand es schlecht, als sie nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zur „entarteten Kunst“ erklärt und verfolgt wurde. Der Zerstörung fielen allein in der Kunsthalle mehr als 1.300 Werke zum Opfer, darunter auch Bilder und Grafiken Emil Maetzels. Von ursprünglich sieben Arbeiten war 2010 nur noch ein einziges Vorsatzblatt von ihm vorhanden. „Und das durfte nicht sein – immerhin war Emil Maetzel Mitbegründer und letzter Vorsitzender der Hamburgischen Sezession, der wichtigsten Künstlervereinigung der Hansestadt“, so Karin von



Geschenkt! Karin von Behr und Helmer-Christoph Lehmann vom Vorstand des „Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel“ überreichten Dr. Andreas Stolzenburg, Leiter des Kupferstichkabinetts der Hamburger Kunsthalle, zwei wertvolle Druckgrafiken des Volksdorfer Künstlers Emil Maetzel (1877-1955).

Behr vom Verein „Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel“. Um diese Lücke we-

nigstens teilweise zu schließen, stimmte die Mitgliederversammlung des Vereins dem Vorschlag zu, die verlorenen Grafiken Maetzels durch zwei seltene Arbeiten zu ersetzen, die sich bislang im Besitz eines Hamburger Sammlerpaars befanden. Während der Mitgliederversammlung im Gemeindesaal von St. Gabriel überreichten Karin von Behr und Helmer-Christoph Lehmann die Schenkung an den Leiter des Kupferstichkabinetts in der Hamburger Kunsthalle, Dr. Andreas Stolzenburg. Bei den beiden genannten Werken handelt es sich um den Linolschnitt „Spielende Kinder“ von 1915 und den Holzschnitt „Mutter mit Apfel haltendem Kind“ von 1921.

„Die Ankaufsmittel der Kunsthalle sind bekanntlich bescheiden; deshalb freut mich dieses großzügige Geschenk

besonders. Die beiden Drucke sind ein gelungener Anfang für einen künftigen Maetzel-Bestand“, bedankte sich Stolzenburg. „Emil Maetzel stand in der Wertschätzung lange Zeit hinter seiner Frau zurück. Das scheint sich jetzt gerade zu ändern; kürzlich wurde eines seiner Ölbilder auf einer Versteigerung mit 16.000 Euro aufgerufen, erzielte beim Zuschlag letztendlich aber einen Gesamterlös von fast 110.000 Euro. Das belegt, dass die Würdigung seines Werkes zunimmt.“

Ab Herbst können sich interessierte Kunstliebhaber die geschenkten Schnitte Emil Maetzels nach einer Voranmeldung im Studiensaal des Kupferstichkabinetts vorlegen lassen. 2013 soll erstmals auch eine Monografie über den Künstler und Architekten Emil Maetzel erscheinen.



Seinen Ausflug zur Übergabe der Maetzel-Bilder in Volksdorf nutzte Kupferstichkabinett-Leiter Andreas Stolzenburg (2. von rechts) auch zu einem kurzen Besuch der Villa Maetzel mit der von Tochter Monika Maetzel gegründeten Keramikwerkstatt. Begleitet wurde er von Gerhard Hirschfeld, Karin von Behr und Ulrike Mously (von links) vom „Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel“.

Fotos: A. Andresen-Schneehage